

Thematisches IPBES-Assessment zur nachhaltigen Nutzung wildlebender Arten („Sustainable Use“)

Kernaussagen aus der Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung (SPM)

Bitte beachten:

Die vorliegende, nicht amtliche Übersetzung der Kernaussagen (Key Messages - KM) aus der Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung (Summary for Policymakers – SPM) des thematischen IPBES-Assessments zur nachhaltigen Nutzung wildlebender Arten („Sustainable Use“) beruht auf der vom Weltbiodiversitätsrat IPBES veröffentlichten Version vom 8. Juli 2022. Sie wurde von der Deutschen IPBES-Koordinierungsstelle in enger Absprache mit IPBES-Expertinnen und -experten erstellt.

Die vorliegende Übersetzung beinhaltet neben den hervorgehobenen Kernaussagen weitere unterstützende Informationen. Die Verweise auf die zugrundeliegenden Kapitel des thematischen IPBES-Assessments zur nachhaltigen Nutzung wildlebender Arten („Sustainable Use“) sind für die bessere Lesbarkeit hier nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten sind die Abbildungen aus der SPM.

Kernaussagen (unterteilt in Abschnitte A bis D)

A. Die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten ist entscheidend für Mensch und Natur

A.1 Milliarden von Menschen in allen Regionen der Welt sind auf die Nutzung wildlebender Arten angewiesen und profitieren von ihrer Nutzung als Nahrungsmittel, Medizin, Energiequelle, Einkommensquelle und für viele andere Zwecke.

A.1.1 Die Nutzung wildlebender Arten trägt jeden Tag direkt zum Wohlergehen von Milliarden von Menschen weltweit bei und ist besonders wichtig für Menschen in vulnerablen Situationen.

A.1.2 Etwa 50.000 wildlebende Arten werden weltweit durch Fischen, Sammeln, Holzernte und Nutzung von Landtieren für Nahrung, Energie, Medizin, Material und andere Zwecke genutzt.

A.1.3 Wildlebende Arten sind eine wichtige Quelle für Subsistenzmittel und Einkommen. Die Nutzung dieser Arten bildet die Grundlage für wirtschaftlich und kulturell wichtige Aktivitäten weltweit (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

A.1.4 Das Sammeln von Wildpflanzen, Pilzen und Algen findet weltweit sowohl in Industrie- als auch in Entwicklungsländern statt. Diese Praxis ist eng mit Kultur- und Subsistenzpraktiken verbunden und kann auch globale Märkte beliefern (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

A.1.5 Wildwachsende Baumarten sind derzeit die wichtigste Quelle für Holz und Holzprodukte und werden dies auch in den kommenden Jahrzehnten bleiben (*allgemein anerkannt*). Die Holzernte ist eine wichtige Quelle für den Lebensunterhalt und das Einkommen von Millionen von Menschen weltweit (*allgemein anerkannt*).

A.1.6 Naturbasierter Tourismus, einschließlich der Beobachtung wildlebender Arten, fördert das geistige und körperliche Wohlbefinden, erhöht das Bewusstsein und erleichtert die Verbindung zur Natur, zusätzlich zu den lokalen Vorteilen wie beispielsweise der direkten Einkommensgenerierung für lokale Gemeinschaften (*allgemein anerkannt*).

A.1.7 Der potenzielle Beitrag, den die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung leisten kann, ist erheblich, wird aber weitgehend übersehen (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

A.2 Die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten ist von zentraler Bedeutung für die Identität und Existenz vieler indigener Völker und lokaler Gemeinschaften.

A.2.1 Wildlebende Arten spielen eine wesentliche Rolle für das Wohlergehen vieler indigener Völker und lokaler Gemeinschaften. Der Verlust der Möglichkeit, wildlebende Arten nachhaltig zu nutzen, stellt eine existenzielle Bedrohung für indigene Völker und lokale Gemeinschaften dar (*allgemein anerkannt*).

A.2.2 Die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten trägt zum Lebensunterhalt indigener Völker und lokaler Gemeinschaften bei, sowohl durch Subsistenz als auch durch den Handel auf informellen und formellen Märkten (*allgemein anerkannt*).

A.2.3 Wissen, Praktiken und Weltanschauungen sind richtungsweisend für die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten durch viele indigene Völker und lokale Gemeinschaften (*allgemein anerkannt*).

A.3 Die Gewährleistung der Nachhaltigkeit der Nutzung wildlebender Arten, unter anderem durch die Förderung der nachhaltigen Nutzung und das Beenden der Übernutzung, ist von entscheidender Bedeutung für die Umkehr des weltweiten Trends beim Rückgang der biologischen Vielfalt.

A.3.1 Wirksame Managementsysteme, die die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten fördern, können zu umfassenderen Erhaltungszielen beitragen (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

A.3.2 Übernutzung wurde als Hauptbedrohung für wildlebende Arten in Meeresökosystemen und als zweitgrößte Bedrohung für Arten in Land- und Süßwasserökosystemen identifiziert (*allgemein anerkannt*). Die Beseitigung der Ursachen einer nicht nachhaltigen Nutzung und die Umkehr des Trends werden zu besseren Ergebnissen für diese wildlebenden Arten führen.

A.3.3 Indigene Völker betreiben Fischfang, Sammeln, Nutzung von Landtieren und andere Nutzungen wildlebender Arten auf mehr als 38 Millionen km² Land in 87 Ländern (*allgemein anerkannt*).

B. Gegenwärtiger Zustand und Trends bei der Nutzung wildlebender Arten

B.1 Gegenwärtiger Zustand und Trends bei der Nutzung wildlebender Arten variieren je nach Art und Umfang der Nutzung sowie dem sozial-ökologischen Kontext.

B.1.1 Jüngste globale Schätzungen zeigen, dass etwa 34 Prozent der wildlebenden marinen Fischbestände überfischt sind und 66 Prozent innerhalb des biologisch nachhaltigen Niveaus befischt werden, aber dieses globale Bild weist eine starke Heterogenität auf (*allgemein anerkannt*).

B.1.2 Der unbeabsichtigte Beifang bedrohter und/oder geschützter Meeresarten ist für viele Populationen, darunter wildlebende Meeresschildkröten, Seevögel, Haie, Rochen, Chimären, Meeressäuger und einige Knochenfische nicht nachhaltig. Die Verringerung des unbeabsichtigten Beifangs und der Rückwürfe macht Fortschritte, ist aber noch unzureichend (*allgemein anerkannt*).

B.1.3 Der Handel mit Wildpflanzen, Algen und Pilzen für Nahrungsmittel, Medizin, Hygiene, Energie und Zierzwecke nimmt zu (*allgemein anerkannt*).

B.1.4 Die Nutzung von Landtieren findet in einer Vielzahl von Governance-, Management-, ökologischen und soziokulturellen Kontexten statt, die die Ergebnisse der nachhaltigen Nutzung beeinflussen. Weltweit gehen die Bestände vieler Landtiere aufgrund nicht nachhaltiger Nutzung zurück, aber die Auswirkungen der Nutzung auf wildlebende Arten und die Gesellschaft können an manchen Orten neutral oder gar positiv sein (*allgemein anerkannt*).

B.1.5 Große Säugetiere sind die häufigsten Zielarten für die Subsistenz- und kommerzielle Jagd, da diese Tiere mehr Fleisch für den Verzehr und den Verkauf liefern und somit einen größeren wirtschaftlichen Nutzen für die Haushalte der Jäger erbringen (*allgemein anerkannt*).

B.1.6 Die Holzernte zur Energiegewinnung ist weltweit verbreitet, aber die Abhängigkeit von Holz zum Heizen und Kochen ist in den Entwicklungsländern am größten (*allgemein anerkannt*).

B.1.7 Zerstörerische und illegale Holzernte bedrohen die nachhaltige Nutzung von Naturwäldern (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

B.1.8 Naturbasierter Tourismus ist eine wichtige nicht-extraktive Praxis und Freizeitnutzung wildlebender Arten. Die Nachfrage nach Medien (zum Beispiel Dokumentarfilme) und In-situ-Beobachtung (beispielsweise Beobachtungstourismus) im Zusammenhang mit wildlebenden Arten ist bis 2020 gestiegen (*allgemein anerkannt*).

B.2 Die Nachhaltigkeit der Nutzung wildlebender Arten wird durch vielfältige Faktoren positiv oder negativ beeinflusst.

B.2.1 Mehrere Einflussfaktoren/Treiber wirken sich auf die Nachhaltigkeit der Nutzung wildlebender Arten aus, und diese interagieren miteinander (*allgemein anerkannt*).

B.2.2 Treiber wie Landschafts- und Meeresveränderungen, Klimawandel, Umweltverschmutzung und invasive gebietsfremde Arten wirken sich auf den Bestand und die Verteilung wildlebender Arten aus und können Stress und Herausforderungen für die sie nutzenden menschlichen Gemeinschaften erhöhen (*allgemein anerkannt*).

B.2.3 Der Klimawandel ist eine immer stärkere Triebkraft, die die nachhaltige Nutzung beeinflusst und viele Herausforderungen schafft (*allgemein anerkannt*).

B.2.4 Vorschriften zusammen mit Marktkräften haben zu einer Verlagerung von Wildarten zu Exemplaren aus Zuchtbeständen geführt (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

B.2.5 Überall auf der Welt, wo in Armut lebende Menschen auf die Nutzung wildlebender Arten angewiesen sind, bedrohen Umweltzerstörung und Ressourcenerschöpfung deren Lebensgrundlage und Wohlergehen (*allgemein anerkannt*).

B.2.6 Mehrere Faktoren bedrohen die Fähigkeit indigener Völker und lokaler Gemeinschaften, Praktiken im Zusammenhang mit der nachhaltigen Nutzung wildlebender Arten aufrechtzuerhalten und wiederherzustellen (*allgemein anerkannt*).

B.2.7 Landbesitz und Ressourcenrechte können zu einer nachhaltigen Nutzung beitragen (*allgemein anerkannt*).

B.2.8 Eine ungleiche Verteilung von Kosten und Nutzen aus der Nutzung wildlebender Arten untergräbt häufig die Nachhaltigkeit (*allgemein anerkannt*).

B.2.9 Der Genderaspekt wird bei der Bewirtschaftung wildlebender Arten nur selten berücksichtigt, was zu einer ungerechten Verteilung der Kosten und Vorteile deren Nutzung führt.

B.2.10 Die Verstädterung/Urbanisierung ist ein vorherrschender globaler Trend, der negative Auswirkungen oder indirekte positive Einflüsse auf die Nachhaltigkeit der Nutzung hat (*allgemein anerkannt*).

B.2.11 Der weltweite Handel mit wildlebenden Arten ist eine wichtige Triebkraft für die zunehmende Nutzung. Wenn er nicht wirksam reguliert wird, kann er zu einer Triebkraft nicht nachhaltiger Nutzung führen. Dieser Handel hat sich in den letzten 40 Jahren in Bezug auf Volumen, Wert und Handelsnetze erheblich ausgeweitet (*allgemein anerkannt*).

B.2.12 Illegale Nutzung und illegaler Handel mit wildlebenden Arten kommen bei allen Praktiken vor, betreffen zahlreiche Arten und führen häufig zu einer nicht nachhaltigen Nutzung (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

B.2.13 Konflikte, einschließlich bewaffneter Konflikte, können erhebliche und vielfältige Auswirkungen auf die nachhaltige Nutzung haben. Indigene Völker und lokale Gemeinschaften sowie andere Menschen in gefährdeten Situationen können aus deren Gebieten vertrieben und die Beziehungen zu geschätzten Arten abgebrochen werden; dies kann zu einer nicht nachhaltigen Nutzung in anderen Gebieten aufgrund von Migration und Ansiedlung vertriebener Völker führen (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

B.2.14 Die Kultur, bestehend aus Sprache, Wissen, Religion, Ernährungsgewohnheiten, Werten und Philosophien, beeinflusst die Interaktionen der Menschen mit wildlebenden Arten und

das Ausmaß, in dem bestimmte Praktiken und Nutzungen akzeptabel und nachhaltig sind (*allgemein anerkannt*).

B.2.15 Bildung, Kommunikation und öffentliches Bewusstsein sind wichtige Triebkräfte für eine nachhaltige Nutzung, da sie Wissen und Kapazitäten für eine verbesserte Entscheidungsfindung in Bezug auf die Nachhaltigkeit der Nutzung wildlebender Arten bereitstellen (*noch nicht vollständig nachgewiesen*), sie werden aber selten als politische Optionen priorisiert (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

B.2.16 Wissenschaft, Forschung und Technologie schaffen Bedingungen, die die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten und die darauf basierenden lokalen Lebensgrundlagen unterstützen oder untergraben können, indem sie zum Beispiel Quoten oder Fangmengen festlegen (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

B.3. Schlüsselemente der nachhaltigen Nutzung wildlebender Arten wurden in den einschlägigen internationalen und regionalen Normen, Abkommen und Zertifizierungssystemen festgelegt. Aber die existierenden Indikatoren sind unvollständig, vor allem für die soziale Komponente.

B.3.1 Die Konzeptualisierung der nachhaltigen Nutzung entwickelt sich im Laufe der Zeit weiter. Nichtsdestotrotz wird in internationalen und regionalen Vereinbarungen immer wieder betont, dass der biologischen Vielfalt kein irreversibler Schaden zugefügt werden darf und dass die materiellen und immateriellen Beiträge der biologischen Vielfalt zum menschlichen Wohlergehen unterstützt werden müssen.

B.3.2 Die verfügbaren Indikatoren bieten einen bruchstückhaften Überblick über die Nutzung wildlebender Arten in sozial-ökologischen Systemen auf der ganzen Welt und innerhalb der einzelnen Praktiken, was sowohl eine vollständige Bewertung der Nachhaltigkeit von Praktiken in vielen Fällen als auch Vergleiche der Nachhaltigkeit verschiedener Praktiken erschwert (*allgemein anerkannt*).

B.3.3 Viele der ökologischen, ökonomischen und Governance-Indikatoren in globalen und regionalen Indikatoren-Sets haben eine geringe Sensitivität oder Spezifität für die Nachhaltigkeit einzelner Praktiken und erfordern daher umfangreiche Kontextinformationen, um zuverlässig interpretiert werden zu können (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

C. Schlüsselemente und Bedingungen für die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten

C.1 Politikinstrumente und -mechanismen sind am erfolgreichsten, wenn sie auf den sozialen und ökologischen Kontext der Nutzung wildlebender Arten zugeschnitten sind und Fairness, Rechte und Gerechtigkeit unterstützen.

C.1.1 Konzeptualisierungen der nachhaltigen Nutzung wildlebender Arten beeinflussen die Politikgestaltung, indem sie die ökologischen und sozialen Elemente bestimmen, die in der Politik berücksichtigt, beobachtet, bewertet und verwendet werden (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

C.1.2 Politikinstrumente und -mechanismen versagen in der Regel, wenn sie nicht auf den lokalen ökologischen und sozialen Kontext zugeschnitten sind (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

C.1.3 Fairness, Rechte und gerechte Verteilung des Nutzens sind wesentlich, um die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten zu gewährleisten (*allgemein anerkannt*).

C.1.4 Die Wirksamkeit marktbasierter Anreize, wie Zertifizierung und Kennzeichnung, ist uneinheitlich und meist auf hochwertige Märkte beschränkt (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

C.2 Politikinstrumente und -mechanismen sind effektiver, wenn sie von starken und anpassungsfähigen Institutionen unterstützt werden und sektor- und maßstabsübergreifend abgestimmt sind. Einbeziehende, partizipative Mechanismen verbessern die Anpassungsfähigkeit der Politikinstrumente.

C.2.1 Starke Governance-Systeme sind in der Regel anpassungsfähig an Veränderungen der sozialen und ökologischen Bedingungen und beinhalten partizipative Mechanismen (*allgemein anerkannt*).

C.2.2 Die Abstimmung und Koordinierung von Politiken über Sektoren und Governance-Ebenen hinweg kann vergünstigende Bedingungen für die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten schaffen (*allgemein anerkannt*).

C.2.3 Politiken, die sichere Besitzrechte und einen gerechten Zugang zu Land, Fischerei und Wäldern sowie die Armutsbekämpfung/-verringerung unterstützen, schaffen vergünstigende Bedingungen für die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten (*allgemein anerkannt*).

C.2.4 Die Stärkung gewohnheitsrechtlicher Institutionen und Regeln trägt häufig zur nachhaltigen Nutzung wildlebender Arten bei (*allgemein anerkannt*).

C.3 Ein wirksames Monitoring sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Ergebnisse unterstützt eine bessere Entscheidungsfindung. Wissenschaftliche Erkenntnisse sind oft begrenzt, indigenes und lokales Wissen wird nicht ausreichend berücksichtigt und geschätzt.

C.3.1 Das Monitoring der ökologischen und sozialen, einschließlich der wirtschaftlichen Aspekte der Nutzung wildlebender Arten ist entscheidend für eine nachhaltige Nutzung (*allgemein anerkannt*).

C.3.2 Politikinstrumente und -mechanismen sind effektiver, wenn sie plurale Wissenssysteme einbeziehen (*allgemein anerkannt*). Die Zusammenführung von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen sowie Trägern und Trägerinnen von indigenem und lokalem Wissen verbessert die Entscheidungsfindung (*allgemein anerkannt*).

D. Pfade und Hebel zur Förderung einer nachhaltigen Nutzung und zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der Nutzung wildlebender Arten in einer dynamischen Zukunft

D.1 Die Nachhaltigkeit der Nutzung wildlebender Arten wird in Zukunft voraussichtlich durch den Klimawandel, die steigende Nachfrage und den technologischen Fortschritt vor Herausforderungen gestellt. Das Angehen und die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordern transformativen Wandel.

D.1.1 Szenarien und Modellen zufolge wird der Klimawandel voraussichtlich zu vielfältigen Veränderungen führen, beispielsweise zu einer veränderten Verteilung wild lebender Arten und einer veränderten Populationsdynamik, zu einer zunehmenden Häufigkeit von Extremereignissen, zu veränderten Nährstoffkreisläufen und ökologischen Veränderungen, die sich auf wildlebende Arten und deren Nutzung in allen Bereichen auswirken. Es besteht jedoch eine Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen. Der Klimawandel kann soziale und wirtschaftliche Anfälligkeiten und Ungleichheiten weiter verschärfen (*allgemein anerkannt*).

D.1.2 Bei vielen Praktiken hängt die Nachfrage mit der demografischen Entwicklung und den Konsummustern zusammen. Die wachsende menschliche Bevölkerung und der steigende

Konsum werden zu einem größeren Druck auf wildlebende Arten führen (*allgemein anerkannt*).

D.1.3 Technologischer Fortschritt wird die zukünftige Nutzung wildlebender Arten sowohl negativ als auch positiv beeinflussen (*allgemein anerkannt*).

D.1.4 Es gibt nur wenige Szenarien für die künftige Nutzung wildlebender Arten (*allgemein anerkannt*), aber sie zeigen, dass transformativer Wandel erforderlich ist, um eine nachhaltige Nutzung zu gewährleisten und die Nachhaltigkeit der Nutzung wildlebender Arten zu verbessern (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

D.2 Um den gegenwärtigen und prognostizierten zukünftigen Druck zu bewältigen, sind abgestimmte Maßnahmen erforderlich, um politische Aktionen, die nachweislich die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten unterstützen, umzusetzen und zu erweitern.

D.2.1 Es wurden Schlüsselemente (Bündel politischer Maßnahmen) identifiziert, die eine nachhaltige Nutzung wildlebender Arten unterstützen (siehe Abschnitt C). Mit Ausnahme der Fischerei sind diese Schlüsselemente jedoch nur unzureichend in verbindliche Abkommen integriert, was den Fortschritt bei ihrer Umsetzung begrenzt (Tabelle SPM.1 (*noch nicht vollständig nachgewiesen*)).

D.2.2 Diese sieben Schlüsselemente wurden in begrenztem Umfang eingesetzt und könnten als Hebel für Veränderungen zur Förderung der nachhaltigen Nutzung und zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der Nutzung wildlebender Arten in der Zukunft genutzt werden, wenn sie in größerem Umfang in allen Praktiken, Regionen und Sektoren eingesetzt werden (*allgemein anerkannt*).

D.3 Die Welt ist dynamisch und um nachhaltig zu bleiben, erfordert die Nutzung wildlebender Arten ein ständiges Aushandeln und ein anpassungsfähiges Management. Außerdem bedarf es einer gemeinsamen Vision von nachhaltiger Nutzung und eines transformativen Wandels in der Beziehung zwischen Mensch und Natur.

D.3.1 Erfolgreiche Anpassung und Verhandlung erfordern die Beachtung der Dynamik sowohl des sozialen als auch des ökologischen Kontexts von Nutzungen (*allgemein anerkannt*).

D.3.2 Die Intensivierung bestehender Nutzungen und/oder das Aufkommen neuer Nutzungen wildlebender Arten haben oft zu einer raschen und grundlegenden Neuordnung von Kompromissen und Synergien innerhalb und zwischen Praktiken geführt, was sich negativ auf die Nachhaltigkeit der Nutzung auswirkt (*allgemein anerkannt*). Sie können auch neue Schnittstellen schaffen, die das Krankheitsrisiko beeinflussen, aber der Zusammenhang zwischen der Intensivierung der Nutzung wildlebender Arten und Zoonosen ist noch nicht geklärt (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

D.3.3 Um einen transformativen Wandel in Bezug auf die Nutzung wildlebender Arten zu erreichen, ist es erforderlich, sich auf eine gemeinsame Vision zuzubewegen und gleichzeitig unterschiedliche Wertesysteme und Konzeptualisierungen der nachhaltigen Nutzung anzuerkennen (*noch nicht vollständig nachgewiesen*).

D.3.4 Die nachhaltige Nutzung wildlebender Arten wird von einem Wandel in der vorherrschenden Auffassung von Natur profitieren, der von dem in vielen (aber nicht allen) Kulturen tief verwurzelten Mensch-Natur-Dualismus zu einer integrativeren Sichtweise übergeht, nach der der Mensch Teil der Natur ist (*allgemein anerkannt*).